

WEIDE MEINE SCHAFE

Johannes 21,1 - 25
Leitvers 21,15

„Als sie nun das Mahl gehalten hatten, spricht Jesus zu Simon Petrus: Simon, Sohn des Johannes, hast du mich lieber als mich diese haben? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Lämmer!“

In diesem Text begegnen wir dem auferstandenen Jesus Christus, wie er seinen völlig gescheiterten Jüngern zeigt, dass er sie immer liebt, wie er in seiner Liebe ihre Misserfolge wiedergutmacht und sie wiederherstellt. Wir erfahren auch, wie Jesus Simon Petrus als Hirten seiner Herde beruft und einsetzt. Lasst uns heute an den See Genezareth gehen und schauen, welche Liebe Jesus zu uns, seinen Jüngern hat.

1. Kommt und haltet das Mahl (1-14)

Sehen wir uns Vers 1 an: „Danach offenbarte sich Jesus abermals den Jüngern am See Tiberias. Er offenbarte sich aber so...“ Nachdem Jesus wiederauferstanden war, war er seinen Jüngern wiederholt begegnet. Aber jedes Mal war Jesus bald wieder verschwunden. Nun waren sechs Jünger bei Petrus am See Genezareth, der auch See Tiberias genannt wird. Petrus hatte seinen geliebten Herrn bei dessen Gefangennahme dreimal verleugnet, und sie alle hatten Jesus vor Furcht im Stich gelassen. Sie fühlten sich wie Versager und hatten keine rechte Zuversicht mehr, dass Jesus sie überhaupt noch liebte. Dabei wussten sie ohne Jesus gar nicht, was sie jetzt tun sollten und machten sich viele Sorgen um ihre Zukunft. Aber irgendwie musste ihr Leben ja weitergehen. Also stiegen sie ins Boot und gingen fischen, d.h. sie fuhren zur Arbeit. Doch obwohl sie die ganze Nacht hart arbeiteten, konnten sie keinen einzigen Fisch fangen. Als der Morgen anbrach, ruderten sie doppelt niedergeschlagen wieder zurück. Sie waren sowohl als Jünger Jesu als auch als Fischer völlig gescheitert.

Jesus aber stand schon früh am Morgen am Ufer des Sees. Sehen wir uns Vers 5a an:

„Spricht Jesus zu ihnen: Kinder, habt ihr nichts zu essen?“ Jesus hatte für seine auf der ganzen Linie gescheiterten Jünger eine so fürsorgliche Liebe. Er verstand ihre kümmerliche Lage vollkommen. Sie antworteten ihm: „Nein“. Sie waren so trübselig, dass sie Jesus noch nicht einmal erkannten. Sehen wir uns Vers 6 an: „Er aber sprach zu ihnen: Werft das Netz aus zur Rechten des Bootes, so werdet ihr finden. Da warfen sie es aus und konnten's nicht mehr ziehen wegen der Menge der Fische.“ Jesus forderte sie auf, ihre Netze erneut auszuwerfen. Eigentlich war die Zeit zum Fischen längst abgelaufen. Aber als die Jünger durch den Glauben ihre Müdigkeit überwandern, und einfach taten, was Jesus sagte, machten sie einen riesigen Fang. Ihr Netz war so voll, dass sie es nicht mal mehr ziehen konnten: 153 große Fische! Sie erfuhren die Allmacht Gottes. Ihre enttäuschten und verletzten Herzen wurden geheilt. Jesus stellte sie nach ihrer bitteren Niederlage völlig wieder her.

Hier sehen wir: Jesus ist voller Gnade und möchte uns von allen Niederlagen unbedingt wiederherstellen. Manchmal haben wir Misserfolg in der Schule, im Studium, bei der Arbeit, im Hirtenleben oder im ganzen Leben. Aber Jesus möchte nicht, dass wir in Selbstmitleid oder Niedergeschlagenheit bleiben, sondern durch den Glauben seine Macht und seine Liebe erfahren.

Ein junger Gymnasiast strebte nach der Anerkennung seiner Klassenkameraden, indem er den Spaßvogel machte. Aber dadurch sanken seine Schulleistungen so stark, dass sein Weiterkommen gefährdet war. Er sah, dass er nicht aus seiner Notlage herauskommen würde. Aber

als er zu Jesus kam, sprach Jesus zu ihm mit Mk 9,23: „Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt.“ Als er glaubte und betete und sich fortan auf das Lernen konzentrierte, gab Jesus ihm nicht nur den Sieg durch die besten Noten, sondern stellte ihn auch als einen geistlichen Leiter unter unserer neuen Generation auf. Eine junge Frau kämpfte mehr als zehn Jahre, um ihr Studium abzuschließen. Aber ihr Professor nahm ihre Magisterarbeit nicht an und sagte, dass sie ihr Studium nie schaffen könnte. In jener Zeit sagte sie viele Male: „Ich kann nicht!“, was hieß: Ich will nicht. Aber in dieser Niederlagenzeit besuchte Jesus sie und pflanzte in ihr mit Mk 9,23 den Unmöglichkeiten überwindenden Glauben ein. Als sie ihre Netze erneut auswarf, indem sie bei einem anderen Professor noch einmal eine Magisterarbeit schrieb, gab Jesus ihr den großen Sieg des Glaubens. Ein junges Mädchen in Korea war als Sorgenkind ihrer Eltern bekannt. Als sie nach Deutschland kam und sich an der Kölner Musikhochschule vorstellte, sagte die Professorin: „Aus ihnen wird niemals eine Sängerin, selbst in fünf Jahren nicht.“ Als sie damit zu Jesus kam, sprach Jesus mit Joh 11,40 zu ihr: „Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen!“ Als sie durch den Glaubensgehorsam jeden Morgen Singen übte, vertraute Jesus ihr ein Jahr später einen Studienplatz an der gleichen Musikhochschule an und sie durfte mit der besten Abschlussnote 1,1 Gott verherrlichen. Für Jesus gibt es keine hoffnungslosen Fälle. Wenn wir tun, was er sagt, und unsere Netze von neuem auswerfen, wird er unser Versagen wiedergutmachen und uns den Sieg geben. Mit dem auferstandenen Jesus kann jeder einen neuen Anfang bekommen. In Jesus kann jeder ein wiederhergestellter und ganz neuer Mensch werden (2.Kor 5,17). Lasst uns angesichts von Misserfolgen an Jesu Liebe und Macht absolut glauben und seinem Willen gehorchen bis wir sein mächtiges Wirken und seine Wiederherstellung erfahren.

Als die Jünger Gottes wunderbare Fügung und Macht erfuhren, erkannten sie Jesus, den Herrn. Mit neuer Glaubenskraft kamen sie mit den vielen Fischen zu Jesus ans Ufer. Dort wurde ihre Verwunderung noch größer. Sie sahen ein Kohlenfeuer und Fische darauf und Brot. Jesus hatte ihnen das Frühstück vorbereitet und lud sie ein: „Kommt und haltet das Mahl!“ Lesen wir einmal Vers 12a: „Spricht Jesus zu ihnen: Kommt und haltet das Mahl!“ Jesus fragt sie nichts. Er schüttet einfach seine segnende Liebe über sie aus. Er macht und

läuft und kommt. Er teilt das Brot und gibt's ihnen, jedem von ihnen, auch die Fische. Im Lichte der aufgehenden Sonne erkannten die Jünger, dass Jesus sie trotz ihres Versagens bis auf den Tag absolut liebt. Durch seine unendliche Liebe und dienenden Hände begannen ihre Herzen aufzuweichen und warm zu werden. Jesu Liebe blühte in ihnen auf.

„Kommt und haltet das Mahl!“ ist Jesu wunderbare einladende Liebe zu jedem von uns. Er klopft an deine Herzenstüre, weil er das Mahl seines Wortes und seiner Gnade mit dir halten will, um dich wieder aufzubauen und herzustellen. Er klopft an und lädt ein, um durch seine Liebe deine Liebes- und Vertrauensbeziehung mit ihm zu erneuern. Er fragt dich nicht, was du getan oder nicht getan hast, sondern möchte dich erfahren lassen, dass er dich trotz deiner Sünde und deines Versagens immer noch unveränderlich und bedingungslos liebt. Jesus möchte dir helfen, seine Liebe an deine Familie, deine Klassenkameraden, deine Kommilitonen oder Nachfolger weiterfließen zu lassen. Hast du ein Problem? Ein Misserfolg? Ein Lebensstief? Dann höre Jesu Stimme: „Komm und halte das Mahl!“ und komme zu ihm. Er wird alles wiedergutmachen und dich ganz neu machen!

2. Weide meine Schafe (15-25)

Sehen wir uns den Vers 15 an: „Als sie nun das Mahl gehalten hatten, spricht Jesus zu Simon Petrus: Simon, Sohn des Johannes, hast du mich lieber, als mich diese haben? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Lämmer!“ Nach dem Mahl stellte Jesus Petrus eine sehr persönliche Frage, wobei er ihn mit vollem Namen ansprach: „Simon, Sohn des Johannes, hast du mich lieb?“ Es war eine ernsthafte Beziehungsfrage. Sie zeigt, was für Jesus am wichtigsten ist: Ob wir ihn lieb haben. Früher, in der guten Zeit, hätte Petrus diese Frage schnell und sicher beantwortet. Er liebte Jesus so sehr, dass er Jesus mehr lieben wollte als die anderen Jünger. Darum hatte er zu Jesus gesagt: „Wenn sie auch alle Ärgernis nehmen, so will ich doch niemals Ärgernis nehmen an dir.“ (Mt 26,33) und „Ich will mein Leben für dich lassen.“ (Joh 13,37) Doch nun war es für ihn nicht leicht zu antworten, weil Jesu Frage seine wunde Stelle traf. Eigentlich hatte er seine Liebe zu Jesus gezeigt, als er für Jesus ganz allein gegen die Knechte und Soldaten kämpfen wollte, die ihn gefangen nehmen wollten. Aber als Jesus zum Tode verurteilt werden sollte, hatte er

dreimal vor einem harmlosen Dienstmädchen behauptet, dass er Jesus noch nicht einmal kennen würde. Petrus war verzweifelt, weil seine Liebe zu Jesus so begrenzt und gescheitert war. Wie konnte das geschehen? Es lag daran, dass Petrus sich selber noch mehr liebte als Jesus. Darum verleugnete er ihn in der Zeit der Prüfung und Bedrängnis. Nun fragte Jesus ihn: „Hast du mich lieb?“ Petrus hatte nichts mehr in seinen Händen, was als Beweis seiner Liebe zu Jesus herhalten konnte. Was antwortete er? Er sagte: „Ja, Herr, du weißt, dass ich dich liebe.“ Das bedeutete: „Herr, du kennst meine mangelhafte Liebe, aber auch mein Herz, dich zu lieben.“ Seine Antwort zeigt, dass Jesu unveränderliche Liebe durch die Mahlgemeinschaft angefangen hatte, Petrus zu trösten und sein Herz wieder zu heilen.

Lesen wir die Verse 16 und 17: „Spricht er zum zweiten Mal zu ihm: Simon, Sohn des Johannes, hast du mich lieb? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich liebe.“ Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Schafe! Spricht er zum dritten Mal zu ihm: Simon, Sohn des Johannes, hast du mich lieb? Petrus wurde traurig, weil er zum dritten Mal zu ihm sagte: Hast du mich lieb?, und sprach zu ihm: Herr, du weißt alle Dinge, du weißt, dass ich dich liebe.“ Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Schafe!“ Jesus stellte Petrus insgesamt dreimal dieselbe Frage: „Hast du mich lieb?“ und dreimal gab Petrus die gleiche Antwort: „Du weißt, dass ich dich liebe.“ So oft wie Petrus ihn verleugnet und verraten hatte, so oft gab Jesus ihm Gelegenheit, seine Liebe zu ihm zu bekennen. Warum tat Jesus das? Jesus wollte Petrus' Liebesbeziehung zu ihm völlig wiederherstellen. Jesus wollte das tun, indem er Petrus schwache Liebe wie er sie nur geben konnte, sein bloßes Lippenbekenntnis bei leeren Händen, so annehmen wollte, wie sie war. Ja, Jesus wollte Petrus selbst annehmen, so mangelhaft und sündig wie er war. Als Petrus das dritte Mal Jesus seine Liebe bekannte, musste er weinen. Es waren Tränen der Buße und zugleich der Dankbarkeit. Er begann zu erkennen, was für ein schwacher und schrecklicher Sünder er war, und wie groß doch die Liebe Jesu zu ihm war. Er sah, dass Jesus seine Schuld bedingungslos und völlig vergeben hatte, dass Jesu Liebe seine Schwäche und Untreue völlig bedeckte. Schließlich schaute er nicht mehr auf sich selbst sondern wusste, dass sein Leben und seine Liebe zu Jesus nicht auf seiner mangelhaften Treue sondern auf der bedingungslosen und unveränderlichen Liebe Jesu zu ihm basierte.

So wie Petrus liebt Jesus auch jeden einzelnen von uns. Wir haben Jesu Liebe durch unsere Selbstliebe schon so oft verraten und Jesus verleugnet. Unsere Liebe zu Jesus ist so schwach, dass wir ihm oft nur herzlos, mutlos und leistungsorientiert nachfolgen. Aber Jesus hat alle unsere Sünde und Schwächen schon am Kreuz getragen und liebt uns bedingungslos. Wenn wir unser Werk Jesus weihen, dann nimmt er dies an. Jesus nimmt unsere mangelhafte Liebe an wie sie ist. Darum fragt er auch dich: „Hast du mich lieb?“ Möge Gott jedem von uns helfen, Jesu bedingungslose, unveränderliche, annehmende Liebe anzunehmen und ihm zu bekennen: „Ja, Herr, du weißt, dass ich dich liebe.“

Auf Petrus Liebesbekenntnis antwortete Jesus: „Weide meine Lämmer!“, dann stärker: „Weide meine Schafe!“ und auch beim dritten Mal: „Weide meine Schafe!“ Jesus setzte Petrus hiermit als den Hirten der Herde Gottes ein. Bisher war er ein Schaf Jesu gewesen und hatte Jesu Liebe gebraucht und genossen. Das war gut so, denn es diente seinem Heil. Aber jetzt ging Jesus einen historischen Schritt weiter mit ihm und wendete sein Leben, indem er ihn zum Hirten für seine Schafe machte. Allein Jesu absolute Liebe sollte dabei sein treibendes Motiv sein, dass er Jesu Wort als ein Befehl aufnahm, dem er unbedingt gehorchen wollte. Petrus nahm Jesu Berufung an. Unter seiner Leitung und durch seine Predigten wuchs die erste Gemeinde heran und Petrus wurde ihr oberster Hirte. In feurigen Verfolgungen von Seiten der heidnischen Römer und jüdischen Autoritäten weidete er die frühen Christen durch seine Briefe. Durch Petrus' Hirtenleben fanden unzählige Menschen zum Glauben an Jesus und den Eingang ins Reich Gottes.

„Weide meine Schafe!“ Was bedeutet das für uns heute? Jesu Schafe zu weiden ist ein Liebesbekenntnis zu Jesus und ein Hirtenleben für die anderen. Dies bedeutet, die Menschen mit dem Herzen Jesu zu sehen und zu verstehen. Wenn Menschen in unseren Augen schlecht aussehen, denken wir, dass sie Jesus brauchen. Wenn sie aber gut aussehen und souverän wirken, dann nicht. Jesus aber sieht ihre innere Sündennot und Verlorenheit, wie es ihnen an der Liebe und Lebensorientierung Gottes mangelt, ihre innere Einsamkeit und Seelennot, dass sie das ewige Leben brauchen und die Hoffnung auf das Reich Gottes, um nicht in die ewige Verdammnis abzustürzen. Jesus

möchte, dass wir von ihnen hören, uns in sie hineinversetzen, ihre Anliegen verstehen. Jesus möchte, dass wir sie mit seinem Wort und unserem Zeugnis weiden. Jesus möchte, dass wir sie in seinem Namen zum Bibelstudium und zum Gottesdienst einladen, damit sie ihm begegnen, an ihn glauben und gerettet werden. Jesu Aufforderung „Weide meine Schafe!“ zeigt, dass Jesus ein brennendes Hirtenherz hat für die jungen Menschen in den Schulen und Campus, in Deutschland und ganz Europa. Jesus möchte, dass wir sein brennendes Hirtenherz für die Studenten an den Fakultäten der Bonner Uni, an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg und an der Uni in Koblenz und Mainz anziehen, denn unser Herr Jesus möchte uns als Hirten für sie gebrauchen.

Heute Morgen haben wir Jesu unveränderliche bedingungslos vergebende und annehmende

Liebe kennen gelernt. In dieser Liebe möchte Jesus unsere Misserfolge wiedergutmachen und uns selbst wie auch unser Leben wiederherstellen. Wir haben auch Jesu Frage gehört: „Hast du mich lieb?“ Jesus fragt dies einen jeden von uns persönlich. Er fragt damit: „Weißt du, dass ich dich liebe?“ Sein Herzenswunsch ist es, dass du darauf antworten kannst: „Ja, Herr, du weißt, dass ich dich lieb habe.“ Er hat alle deine Schuld bedingungslos vergeben und nimmt deine Liebe zu ihm bedingungslos an wie sie ist, indem er zu dir sagt: „Weide meine Schafe!“ Jesus möchte heute einen neuen Anfang mit dir als Hirten seiner Schafe machen! Möge Gott dir eine persönliche Herzentscheidung geben, dich von Jesus als ein Hirte seiner Herde gebrauchen zu lassen und mit einem Liebesbekenntnis seine Schafe zu weiden!